

Rechenschaftsbericht.

Der Verwaltungsrath erstattet hiemit Bericht über seine Thätigkeit im Vereinsjahre 1896 (beziehungsweise in der Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897).

Herbe, schmerzliche Verluste fügte dieses Jahr dem Museum zu. Aufs tiefste betrauert es vor allem den Tod seines *Protectors*, Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn *Erzherzogs Karl Ludwig*.

Der kaiserliche Prinz hatte im Jahre 1892 das Protectorat über das Museum huldvollst übernommen. Mehrmals hat der Erzherzog-Protector das Museum mit höchstseiner Anwesenheit beglückt, das letztmal am 29. Mai 1895, als er an der Seite Sr. Majestät, seines kaiserlichen Bruders, erschienen war, um an der feierlichen Eröffnung des Museums theilzunehmen. *Erzherzog Karl Ludwig* war bekanntlich ein besonderer Gönner aller wissenschaftlichen und künstlerischen Bestrebungen, und hat auch das Linzer Museum wiederholt Beweise von huldvoller Theilnahme und Anerkennung von Seite seines hohen *Protectors* erfahren.

Einen hochgeschätzten Freund und Förderer verlor das Museum an seinem Ehrenmitgliede, dem Herrn Regierungsrath Dr. *Albert Ilg*, Director der Kunstsammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses in Wien. Dr. *Ilg* war der erste, der die Stellung und Aufgabe der Provinzmuseen klar kennzeichnete und die wissenschaftliche Welt auf deren nicht zu unterschätzende Wichtigkeit aufmerksam machte. In scharfer, energischer Weise arbeitete er auf die Reformierung der österreichischen Provinzmuseen hin, ihnen in Wort und Schrift Ziel und Wege vorzeichnend. Seine Grundsätze haben auch bei der Neugestaltung des Linzer Museums bestimmend gewirkt, und er wurde, als er erkannte, dass seine Ideen bei der Verwaltung des Linzer Museums verstanden werden, demselben ein warmer Freund, der dann auch mündlich und schriftlich mit seiner schwerwiegenden Anerkennung nicht gekargt hat.

IV

Aber auch im Kreise der Verwaltung des Museums selbst riss der Tod eine tief empfindliche Lücke. Der hochverdiente Vicepräsident des Vereines, Herr Dr. *Adolf Dürrnberger*, unterlag im October 1896 einer tückischen Krankheit. Ihm, dem unermüdlichen, thatkräftigen Vorkämpfer für unser Institut, wurde in diesem Berichte als Zeugnis dankbarer Erinnerung ein besonderer Nachruf gewidmet. Möge auch sein Bildnis, das wir dem Buche beifügen, sein Andenken stets lebendig erhalten!

Dr. *Dürrnberger* war nicht bloss in der Action um das Zustandekommen des Museums-Neubaues lange Jahre unermüdlich thätig, er war auch bei seinem feinen künstlerischen Verständnisse von grossem Einfluss auf die künstlerische Ausgestaltung des Baues. Später, als ihn das Vertrauen des Verwaltungsrathes zum Vicepräsidenten des Museums berufen hatte, war er geradezu die Seele der Verwaltung. In wissenschaftlicher Hinsicht hat er namentlich auf dem Gebiete der Botanik eifrig gewirkt. Seine Verdienste um die Erforschung der heimischen Flora werden voraussichtlich einmal in den Museums-Berichten von fachmännischer Seite eingehender beleuchtet werden. Lange wird das Museum den Verlust dieses Mannes nicht verschmerzen können. Noch in der Generalversammlung des Jahres 1896 war Dr. *Dürrnberger* für seine Verdienste um das Museum einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt worden. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, zum bleibenden Gedächtnis an ihn, sowie zur Erinnerung an den im Jahre 1883 verstorbenen Präsidenten, Hofrath *Ritter v. Ax*, dessen reiche culturhistorische Sammlung unser Museum birgt, marmorne Gedenktafeln im Vestibule des Museums aufzustellen. Die umfangreiche botanische Sammlung *Dürrnbergers* und seine botanischen Bücher sind zufolge seines Legates an das Museum übergegangen.

Jüngst ist auch das Ehrenmitglied des Museums, Pfarrer *Franz Oberleitner* in Ort bei Gmunden dahingeshieden. Er erfreute sich eines weit über die Grenzen des Landes hinausgehenden Rufes als Botaniker und hat sich um das Museum speciell durch die Leitung der römischen Ausgrabungen in Windischgarsten ein grosses Verdienst erworben.

Noch manche werthe Freunde vorlor der Verein in diesem Jahre, so die Herren *Josef Hafferl* und Landesgerichtsrath *Johann Moser*, welche das Institut mit Legaten von je 1000 fl. bedacht haben.

An Stelle *Dürrnbergers* hat Herr Hofrath a. D. *Karl Obermüllner*, sein Vorgänger im Amte eines Vicepräsidenten, bis auf weiteres wieder die Functionen des Vicepräsidenten übernommen; für den

Fall seiner Verhinderung wurde Conservator *Josef Straberger* mit der stellvertretenden Leitung des Institutes betraut.

In der Organisation des Verwaltungskörpers trat, nachdem die früheren Statutenentwürfe die Zustimmung der hohen Landes-Vertretung nicht erlangt hatten, eine durchgreifende Aenderung nicht ein. Doch wurden im Rahmen der geltenden Statuten die Delegierten in den Verwaltungsrath um einen vermehrt.

Bei der grossen Theilnahme, welche die hohe k. k. Unterrichts-Verwaltung für das Linzer Museum an den Tag legt, die neuerdings wieder durch die Erhöhung der Staats-Subvention von 2000 fl. auf 3000 fl. so überraschenden und dankenswerten Ausdruck gefunden hat, schien es nämlich wohl selbstverständlich, dass der hohen Regierung auch ein Einfluss auf die Verwaltung des Museums zustehen müsse. Auf Vorschlag des Verwaltungsrathes hat demnach die Generalversammlung des Museums-Vereines vom 18. Juni 1896 einstimmig beschlossen, einen Vertreter des hohen Ministeriums für Cultus und Unterricht in den Verwaltungsrath des Museums aufzunehmen.

Um jedoch das Stimmenverhältnis der übrigen Delegierten dadurch nicht zu berühren, wurde die Zahl der von der *Generalversammlung* des Vereines zu wählenden Mitglieder des Verwaltungsrathes von 20 auf 19 reducirt. Der § 9 der Statuten wurde sonach in diesem Sinne abgeändert.

Zum Delegierten der hohen Unterrichts-Verwaltung hat die k. k. Statthalterei in Linz den Herrn k. k. Statthaltereirath Doctor *Eduard Magner* bestimmt.

Vor kurzem hat auch der oberösterreichische Landesausschuss neue Delegierte für das Museum erwählt in der Person der Herren Abt *Grasböck*, P. *Bruno Kyrle*, Dr. *H. Esser* und Dr. *Ferdinand Krackowizer*.

In den *Sammlungen* gab es selbstverständlich mancherlei neu einzureihen.

Das wachsende Interesse der Bevölkerung an dem heimischen Institute gibt sich durch einen merklichen Zuwachs an Geschenken für die Sammlungen kund. Auch war das Museum durch die erhaltenen Subventionen in die Lage gesetzt, gelegentlich die nothwendigen Ankäufe zu machen. Das Verzeichnis der Widmungen und Ankäufe folgt im Nachhange.

In der prähistorischen Abtheilung waren die im vorigen Jahre käuflich erworbenen Funde aus den Hügelgräbern zu Gansfuss am Weilharts-Forste zu conservieren und einzuordnen.

VI

Aus den in diesen Gräbern gefundenen zahlreichen Gefäßfragmenten wurde an der Hand der Aufzeichnungen, die der Mandatar *Hugo v. Preen*, der Leiter dieser Ausgrabungen, gemacht hatte, eine Anzahl von Thongefäßen reconstruiert, welche sowohl in Form und Umfang, als auch in der Decorationsweise grosse Mannigfaltigkeit aufweisen. Die Gefäße (Schüsseln und Schalen) wurden vom Custos *Reischek* im Vereine mit Conservator *Straberger* in mühevoller Arbeit hergestellt. Sie bilden nun einen sehr willkommenen Zuwachs zur Sammlung vorgeschichtlicher Geräthschaften.

Der Referent der numismatischen Abtheilung, Major *Markl*, hat die Anlegung eines Zettelkataloges für die Münzsammlung in Angriff genommen und die antiken Münzen bereits katalogisiert. Der Referent war auch vom Publicum in zahlreichen Fällen um die Bestimmung und Bewertung von Münzen ersucht worden.

In der zoologischen Abtheilung wurde die Gruppe der Süßwasser- und Meerfische durch Custos *Reischek* bearbeitet und aufgestellt.

Eine interessante Bereicherung erfuhr die paläontologische Gruppe durch die Erwerbung von 3 Schenkel-Knochen eines Mammouths, welche im Löss von Mauthausen beim Steinbruche des Herrn Bürgermeisters Heindl gefunden und von demselben dem Museum überlassen wurden. Die Knochen sind ungefähr einen Meter lang und rühren zweifellos von demselben Thiere her, von dem der im Museum bereits aufgestellte prachtvolle Stosszahn stammt. Custos *Reischek* hat sie mit bewährter Geschicklichkeit aus den vorhandenen Fragmenten zusammengesetzt und präpariert.

In der botanischen Abtheilung verursachte endlich die Reinigung und Neu-Einreihung der sämtlichen Herbarien eine nicht geringe Arbeit.

Wie im vorigen Jahre, wurden auch in diesem von Zeit zu Zeit periodische Sonderausstellungen im Museum veranstaltet.

Sie verfolgen den Zweck, mancherlei, was sich in den Rahmen der allgemeinen Museums-Sammlungen nicht einfügen lässt, dennoch aber der Beachtung wert erscheint, zur Darstellung zu bringen. Insbesondere sollen sie auch gelegentlich eine Stätte bieten für heimische künstlerische und gewerbliche Production u. dgl. Auf die Ausstellungen der Handzeichnungen *Beständig's* und der älten Stadtpläne und Ansichten von Linz im vorigen Jahre folgte im Jahre 1896 eine Ausstellung von Bildern und Skizzen des aus Oberösterreich gebürtigen Malers *J. B. Wengler*. Wengler, der sich nach längerem Aufenthalte in Amerika und nach anderweitigen Studien-

reisen nunmehr in seine Heimat zurückgezogen hat, hat auf Anregung eines Kreises von Freunden seinen künstlerischen Besitz, bestehend in Handzeichnungen, Aquarellen, Oelbildern und Skizzen, dem Museum seines Heimatlandes gewidmet. Diese Sammlung wurde nun gesichtet und geordnet, und konnten die Besucher des Museums in die künstlerische Thätigkeit des gediegenen heimischen Malers Einblick gewinnen.

Eine andere Sonderausstellung wurde um Weihnachten 1896 ins Werk gesetzt. Sie bezog sich auf das heimische Kunstgewerbe der Gegenwart. Die Museums-Verwaltung hat es gleich anderen derartigen Instituten als eine ihrer Aufgaben erkannt, sich auch für die kunstgewerbliche Production des Landes, soweit dieselbe auf eigener Handarbeit beruht, zu interessieren. Durch eine kleine, aber gewählte Ausstellung sollte erwiesen werden, dass die alten Traditionen des Kunsthandwerkes in manchen Zweigen hierzulande noch nicht erloschen seien. Hiebei war die Museums-Verwaltung namentlich auch auf die gewerblichen Fachschulen des Landes bedacht, deren Bedeutung für den gewerblichen Unterricht bei dieser Gelegenheit durch Ausstellung der Schüler- und Meisterarbeiten gekennzeichnet werden konnte. Die Sonderausstellung enthielt eine namhafte Zahl von Arbeiten aus der k. k. Fachschule für Holzindustrie und Marmorbearbeitung in Hallstatt, Holzschnitzereien (Reliefs, zum Theile solche nach alten Mustern, Statuetten), feinere Tischlerarbeiten, Marmorschalen etc. Nebstdem enthielt die Ausstellung auch kunstgewerbliche Arbeiten von im Lande ansässigen Gewerbetreibenden, so: Kunsttischlerarbeiten, schmiedeiserne Geräthe, in Kupfer getriebene Gefässe, Goldstickereien, Lederarbeiten, Bossierungen, Uhren u. dgl.

Diese Sonderausstellung, welche gleich den übrigen vom Conservator *Straberger* angeregt und angeordnet wurde, fand ob ihres Inhaltes und ihres geschmackvollen Arrangements allgemeinen Beifall und wurde viel besucht. Für die Zukunft ist eine Ausstellung von Gegenständen der oberösterreichischen Hausindustrie geplant.

Die *Bibliothek* des Museums ist nun nach mehrjähriger, eifriger und mühevoller Arbeit vollständig neu katalogisiert. Sie enthält rund 22.000 Bände (19.930 Werke). Um die Ordnung, Aufstellung und Katalogisierung der Bibliothek hat sich der Bibliotheks-Referent, Oberst a. D. *Gustav Bancalari*, ein grosses, bleibendes Verdienst erworben. Das Museum verdankt seiner Energie die rasche Bewältigung einer Arbeitslast, die sonst lange Jahre in Anspruch genommen haben würde. Referent *Bancalari* hat, vielfach von den fachmännischen Rathschlägen des Verwaltungsraths-Mitgliedes

VIII

Professor *Czerny* unterstützt, den Zettelkatalog zum grössten Theile selbst angefertigt. Gleichzeitig mit der Anlegung des Zettelkataloges wurde auch die *Drucklegung* des Kataloges in Angriff genommen. Der Verwaltungsrath hat sich zur Drucklegung entschlossen, um den reichen Inhalt der Museums-Bibliothek auch weiteren Kreisen, insbesondere aber der wissenschaftlichen Welt bekannt zu machen und durch die Verbreitung des Kataloges die Benützung der Bibliothek wesentlich zu erleichtern, was namentlich auch den ausserhalb der Stadt Linz wohnenden Lesern und Forschern sehr zustatten kommen wird. Der Bibliotheks-Katalog wird allen mit dem Museum in Schriftentausch stehenden wissenschaftlichen Instituten und Vereinen unentgeltlich übersendet, und erhalten denselben auch *alle Mitglieder des Museumsvereines*, welche sich die geringe Mühe nehmen, denselben bei der Museums-Verwaltung zu reclamieren, *kostenlos*. Die Museums-Verwaltung macht hiemit den befreundeten Instituten und den Mitgliedern des Museums-Vereines ein wertvolles Geschenk, und sie kann nur wünschen, dass die Bibliothek nun auch recht lebhaft benützt werden und dem wissenschaftlichen Studium in weitem Umfange dienen möge. Die unentgeltliche Hintangabe des Kataloges an andere wissenschaftliche Anstalten, an Lehranstalten im Lande u. dergl. hat sich die Verwaltung vorbehalten.

Das Geschichtswerk des hervorragenden heimischen Geschichtsforschers *Franz Kurz*: „Der Einfall des passauischen Kriegsvolkes in Oberösterreich und Böhmen, 1610 und 1611“, dessen III. Theil in den heurigen Beiträgen zur oberösterreichischen Landeskunde erscheint, wird auch als selbständige Publication im Verlage des Museums herausgegeben.

Eine andere wissenschaftliche That des Museums steckt noch in den ersten Anfängen. Auf Anregung des Verwaltungsraths-Mitgliedes *Commenda*, des verdienstvollen Verfassers der „Landeskundlichen Bibliographie“, hat sich der Verwaltungsrath entschlossen, die Herausgabe einer allgemeinen wissenschaftlichen Landeskunde von Oberösterreich im Laufe der nächsten Jahre ins Werk zu setzen. Als Mitarbeiter hiefür wurden bewährte Fachmänner gewonnen, und wird das umfangreiche Werk voraussichtlich in grösseren Bruchstücken in den Jahresberichten des Museums erscheinen. In noch späterer Zeit könnte sich vielleicht an diesen allgemeinen Theil ein topographischer Theil anschliessen.

Die Sammlungen des Museums wurden im Gegenstandsjahre von 9518 Personen gegen Eintrittsgeld und von 233 Personen unentgeltlich besucht.

Auch in diesem Jahre durfte sich das Institut der reichen Unterstützung seiner Gönner erfreuen. Insbesondere hat die hohe staatliche Unterrichts-Verwaltung, wie erwähnt, ihrer Befriedigung über die Leistungen des Museums und ihrer Theilnahme an dessen Gedeihen dadurch Ausdruck verliehen, dass sie die staatliche Subvention für das Jahr 1896 von 2000 auf 3000 fl. erhöhte.

Der hohe Landtag vom Jahre 1896 hatte die üblichen Subventionen im Gesamtbetrage von 4318 fl., die Stadtgemeinde Linz die gewöhnliche Subvention von 500 fl. flüssig gemacht. Da der oberösterreichische Landtag die von ihm erbetene Erhöhung der Landessubvention auf 6000 fl. nicht gewährt hat, so ist neuerdings wieder die allgemeine Sparcasse und Leihanstalt in Linz dem Museum in grossmüthiger Weise zu Hilfe gekommen, indem sie ihm für das Jahr 1896 einen erhöhten Beitrag von 2000 fl. zugewendet hat.

Mögen diese und alle anderen Gönner und Freunde des Institutes nebst dem wärmsten Danke desselben die Versicherung entgegennehmen, dass es eifrig weiterarbeiten werde im Dienste der heimatländischen wissenschaftlichen Forschung.

Der Verwaltungsrath.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Rechenschaftsbericht. III-IX](#)